

## Buchrezensionen: Eine Zusammenstellung von Arnold von Rotz

**Hans Roth, *Der Sternenhimmel 2010***, 340 Seiten mit rund 120 Illustrationen und Fotos, Hardcover 15 x 21 cm. Preisempfehlung €/D 26.90, €/A 27.70, sFr. 48.10, Kosmos Verlag Stuttgart, 2009; ISBN 978-3-440-11800-9

Zum Jubiläum, siebzig Jahre "Astronomisches Jahrbuch" erscheint der Sternenhimmel 2010 in Farbe und zur Steigerung der Übersichtlichkeit mit neuem Layout. Vor 70 Jahren, als Robert A. Naef mit viel persönlichem Aufwand den ersten Jahrgang dieses Jahrbuches herausgab, umfasste der erste Sternenhimmel 112 Seiten und fiel ein Jahr darauf auf gut 70 Seiten zurück; die Jubiläumsausgabe ist auf rund 340 Seiten angewachsen. Neben dem Interessenkreis ist die Erweiterung auch auf die grösseren Ansprüchen der Benutzer zurückzuführen. Abgesehen von der inhaltlichen Zunahme, die der Sternenhimmel im Verlauf der Jahre erfahren hat, ist das ursprüngliche Konzept des Sternenhimmels gleich geblieben. Neben den kalendarischen Angaben findet man die Einleitung, das Vorwort, eine Anleitung zum Gebrauch und die wichtigsten Himmelsereignisse im Jahre 2010. In den Monatsübersichten und im Astrokalender, dem Kernstück dieses Jahrbuches sind über 3000 Himmelsereignisse aufgelistet. Kein anderes Jahrbuch kann auch nur annähernd mit so vielen exakten Hinweisen aufwarten. Die Jahresübersicht bringt ergänzende Informationen über die Sonne, den Mond, die Planeten und Zwergplaneten, über periodische Kometen, Meteorströme, Veränderliche Sterne und Themen des Kalenderjahres. Dass zum Jubiläum auch dem Begründer des Sternenhimmels Robert A. Naef der ihm angemessene Platz eingeräumt wird, ist selbstverständlich. Erwähnt werden darf, dass inzwischen der Sternenhimmel auch das Interesse der Fachastronomen gefunden hat, eine Empfehlung an alle Sternfreunde, auch den Sternenhimmel griffbereit in seinem Bibliothek zu wissen. Arnold von Rotz

**Hans-Ulrich Keller, *Kosmos Himmelsjahr 2010***, 304 Seiten, ca. 300 farbige Illustrationen von Gerhard Weiland und Will Tirion, Klappenbroschur 14,8 x 21 cm, Preisempfehlung €/D 14.95, €/A 15.40, sFr. 27.90, Kosmos Verlag Stuttgart, 2007; ISBN 978-3-440-11021-8,

***Kosmos Himmelsjahr DeLuxe 2010 mit Bonus CD-ROM und Reprint der Erstausgabe von 1910 in Geschenkbox***; Buch 304 Seiten, ca. 300 farbige Illustrationen, Klappenbroschur 14,8 x 21 cm, Hardcover, mit CD-ROM und Sternbüchlein für das Jahr 1910 von Robert Henseling in Geschenkbox 18 x 23 x 3 cm, Preisempfehlung €/D 24.90, €/A 25.60, sFr. 44.90, Kosmos Verlag Stuttgart, 2007; ISBN 978-3-440-11022-5

Die Erfolgsgeschichte dieses Jahrbuches begann vor 100 Jahren mit dem Sternbüchlein für das Jahr 1910 von Robert Henseling. Seit 25 Jahren ist Dr. Hans Ulrich Keller, Professor für Astronomie an der Universität Stuttgart Herausgeber dieses beliebten und bewährten Jahrbuches. Inhaltlich beginnt die Jubiläumsausgabe mit einem Grusswort des Geschäftsführers A. Meffert vom Kosmos Verlag, einem Vorwort von Hans Ulrich Keller und einer Übersicht über das Jahr 2010. Den Hauptteil bilden wie immer die 12 Monatsübersichten mit Sonnen- Mond- und Planetenlauf, Abbildungen zum Text, Monatssternkarten des sichtbaren Sternenhimmels und die beliebten Monatsthemen, in denen neuere Ergebnisse aus der astronomischen Forschung zur Sprache kommen. Im Anhang sind Erläuterungen zum Gebrauch, die Monatsthemen der letzten zehn Jahre, Tabellen über die Grösse der Planetenscheibchen, die Sichtbarkeit der Planeten und ihre Ephemeriden, Sternbedeckungen durch den Mond, die Sternzeit und die geografischen Koordinaten grösserer Städte mit Zeitkorrektur, ein Kalendarium für 2011 und 2012 und eine grosse Zahl wichtiger Adressen aufgeführt. Die Geschenkbox enthält neben der Faksimile-Ausgabe des „Sternbüchleins“ von 1910 auch eine CD-ROM mit vielen Animationen, Datenbanken und Berechnungsmöglichkeiten. Wer bisher seine Himmelsbeobachtungen mithilfe dieses Jahrbuches vorbereitet hat, der wartet jeweils sehnsüchtig auf die neue Ausgabe, weil er auch in Zukunft nicht auf die Unterstützung des Himmelsjahres verzichten möchte. Arnold von Rotz

**Werner Anderegg; *Astronomische Uhren***, das Lebenswerk von Werner Anderegg aus dem Toggenburg, 116 Seiten mit rund 90 farbigen Abbildungen und Grafiken, Hardcover 17,5 x 24,5 cm, Preisempfehlung des Verlages sFr. 38.--, Toggenburger Verlag, Wattwil, 2009; ISBN 978-3908166-40-5

Man ist sich selten bewusst, dass sich unsere Zeitmessung an der Rotation der Erde orientiert. Die einfachste Zeitangabe beruht auf dem Tag und der Nacht von je 12 Stunden, die auf einer analogen Uhr angezeigt wird. Angefangen hat die Zeitmessung mit einem Schattenstab, der in verschiedenen Sonnenuhren weiterentwickelt wurde und heute noch als künstlerischen Schmuck von Haus oder Garten Anwendungen findet. Auf den Schattenstab folgten exklusive, Sand-, Wasser-, Öl- und Kerzenuhren. Mit neuen Erfindungen und Bauweisen versuchten Uhrmacher, die Genauigkeit der Zeitmessung zu steigern. Nicht selten wurden höhere Genauigkeit und Verwendungen auf See auch mit verlockenden Preisen gefördert. In der langen Geschichte der Zeitmessung gab es nur wenige Uhrmacher, die in der Lage waren, mit viel Rechenarbeit und verschiedensten Zahnrädern den scheinbaren Lauf von Sonne, Mond und Planeten so in die Zeitmesser zu übertragen, dass die Abweichungen im Vergleich zur Wirklichkeit pro Jahr nur wenige Minuten betragen.

Für die meisten war der himmlische Lauf von Sonne, Mond und Planeten, die Anzeige der Mondphasen, der monatliche Lauf des Mondes („obsiegend“ und „nidsigehend“) die Länge der Monate, der scheinbare Lauf von Sonne, Mond und Planeten durch den Tierkreis sowie Sonnen- und Mondfinsternisse zu komplex. Der Meister aus Nesslau, der sich auch in seiner Freizeit immer wieder mit dem Ablauf der Vorgänge am Himmel beschäftigte, meisterte alle diese Hürden. Er wollte exklusive Wunderwerke der astronomischen Uhrmacherkunst fertigen, die nicht nur das Sonnensystem, sondern zur Nachtzeit auch den sichtbaren Sternenhimmel zeigten und dazu auch die rein künstlerischen Wünsche seiner Auftraggeber erfüllten. Mit dieser Vorgabe entstanden unter seiner Regie astronomische Uhren, an denen auch Kunstmalers, Plastiker, Vergolder und andere Kunsthandwerker mitgestalten durften. Diese einzigartige Neuerscheinung, in der das Schaffen und Wirken von Werner Anderegg aus dem Toggenburg umfassend dargestellt ist, dürfte nicht nur wegen seiner Originalität, sondern auch aufgrund seiner Exklusivität einen auserlesenen Interessenkreis finden. Arnold von Rotz

**Mark Emmerich / Sven Melchert, *Astronomie; Die Wunder des Weltalls, Sterne und Planeten beobachten*** Das moderne und leicht verständliche Astronomiebuch, das zum Internationalen Jahr der Astronomie vollständig aktualisiert wurde, 188 Seiten, rund 300 Abbildungen, Grafiken und Sternkarten, Hardcover 20 x 27,5 cm, mit über 330 Illustrationen, Schwarz- und Farbfotos. Preisempfehlung des Kosmos Verlages €/D 9,95 / €/A 10.35 / sFr. 19.510, Kosmos Verlag Stuttgart, 2009; ISBN 3-440-11709-5

Zum Internationalen Jahr der Astronomie sind in „Astronomie; die Wunder des Weltalls“ alle Kapitel vollständig überarbeitet worden. Nun kann aufgrund der leicht verständlichen Einführung in die Sternenwelt dieses Buch all jenen empfohlen werden, die ohne Vorkenntnisse mehr über die Welt des Universums wissen möchten. Dem Anfänger wird bewusst, dass sich ihm schon mit einfachen Mitteln eine Welt öffnet, die an Faszination kaum zu überbieten ist. Der Fortgeschrittene erfährt die neuesten Informationen über die Weltraumforschung. In der Einführung wird in den Hauptabschnitten „Weltraumforschung“, „Unser Sonnensystem“, „Das Universum der Sterne“, „Galaxien und der Urknall“, „Himmelsbeobachtung“ und „Astronomie als Hobby“ mit über 40 Unterabschnitten wird man auf spielerische Art in die Welt der Sterne und Galaxien eingeführt.

Oft glaubt man, die Astronomie bestehe vorwiegend aus unglaublich grossen Zahlen. Wer dieses Werk studiert hat, stellt fest, dass die Welt der Sterne in erster Linie nicht aus Zahlen besteht, die in ihrer Grösse selbst Fachexperten nicht erfassbar sind. Das Geheimnisvolle, das Übernatürliche, das Unbegreifliche, kurz das Faszinosum der Astronomie ist jenes Fluidum, das uns Menschen in

ihren Bann zieht. Wie der Mikrokosmos, so isol auch der Makrokosmos nicht Gegenstand unseres Vorstellungsvermögens sein. Einzig die Verwunderung darüber, dass wir mitten zwischen Mikrokosmos und Makrokosmos stehen und fähig sind, diese zwei Wissensgebiete zu erforschen und konkrete Aussagen über ihren Aufbau, ihre Strukturen und Entwicklungen machen zu können, macht sie höchst interessant. Viele allgemeine Fragen, die sich dem Laien stellen, können die Fachwissenschaftler beantworten. Empfehlenswert ist auch das letzte Kapitel, „Zum Weiterlesen und Weiterklicken“, eine Liste weiterführender Literatur, die im Kosmos Verlag ist. Parallel dazu ist der Kontakt mit anderen Sternfreunden, der Besuch von Planetarien oder Volkssternwarten sowie der Beitritt zu einer Interessenvereinigung empfehlenswert. Arnold von Rotz

**Erich Karkoschka / Drehbare Welt-Sternkarte, Weltweit einzigartig Sterne finden rund um den Globus**, Preisempfehlung für Sternkarte und Anleitungsheft im Schuber für €/D 17,95 / €/A 18.50 / sFr. 33.10, Kosmos Verlag Stuttgart, 2009; ISBN 978-3-440-11748-4.

Wer nicht nur den Mond und die Planeten unseres Sonnensystems beobachten, sondern tiefer in die Geheimnisse des nächtlichen Himmels vorstossen möchte, der kommt ohne Sternkarte oder Himmelsatlanten nicht aus. Sternkataloge mit einem Verzeichnis von Sternen und anderen Himmelsobjekten sind für die Beobachtung des aktuellen Sternenhimmels nur beschränkt geeignet. Für die rasche Orientierung am aktuellen Sternenhimmel benützen Liebhaber astronomie drehbare Sternkarten, die ihnen die rasche Orientierung am sichtbaren Firmament erleichtern. Nur in Sternkarten sind Sterne und weitere Himmelsobjekte mit verschiedenen Symbolen gekennzeichnet. Dagegen haben Sternkarten den Nachteil, sie sind ortsgebunden und deshalb nur in beschränkten Breitengraden anwendbar. Nun hat Erich Karkoschka, Mitarbeiter des Kosmos-Himmelsjahres und bekannter Autor verschiedener Bücher die unmöglich erscheinende Aufgabe übernommen, eine drehbare Sternkarte zu berechnen und zu konstruieren, die auf allen Breitengraden der Erde anwendbar ist. Nachdem dies gelungen ist, konnte in Zusammenarbeit mit dem Kosmos Verlag eine feuchtigkeitsfeste Ausführung herausgegeben werden, die es erstmals dem Sternfreund möglich macht, sich am Nachthimmel auf dem ganzen Globus zu orientieren. Wie bei anderen drehbaren Sternkarten, so ist es auch dieser Welt-Sternkarte nicht möglich, die Genauigkeit über ein bestimmtes Mass zu steigern. Trotz dieser Einschränkung, die für alle Sternkarten gilt, ist diese Weltneuheit ein Hilfsmittel, von dem viele Sternfreunde schon lange träumten. Arnold von Rotz

**Arnold Benz; Das geschenkte Universum, Astrophysik und Schöpfung**, 175 Seiten mit 18 Abbildungen, gebunden mit Schutzumschlag 15 x 22 cm. Preisempfehlung sFr. 34.90, Patmos Verlag GmbH & Co. KG. Düsseldorf, 2009; ISBN 978-3-491-72544-7

**Ronald Weinberger; Die Astronomie und der liebe Gott**, frevelhafte Gedanken eines „typischen“ Naturwissenschaftlers, 285 Seiten, broschiert 13 x 20 cm, erste Auflage 2008. Preisempfehlung der Wagner Verlag GmbH, Gelnhausen € / D 15.90/ €/A 16.30 / sFr. 28.90; ISBN 978-3-86683-441-5.

Es ist reiner Zufall, dass sich zwei Astrophysiker kurz hintereinander die Frage nach dem Sinn des Lebens, dem Bestehen zwischen einem überkommenen Schöpfungsglauben und den Erkenntnissen der Astrophysik stellen. Wer das eine Buch liest, dem sei dringend empfohlen, zum Vergleich auch das andere zu studieren, um die Aussage der beiden vergleichen zu können. Während Ronald Weinberger im Kosmos keine Spur eines Schöpfers gefunden hat und deshalb nicht mehr an einen Gott glauben kann, ist Arnold Benz nicht so sicher, dass über der ganzen Schöpfung doch eine Intelligenz von höchster Weisheit stehen könnte. Beweise für die Vermutungen der beiden Autoren sind nicht zu finden. Je weiter die Naturwissenschaftler in das Objekt ihrer Forschungen vordringen, desto rätselhafter erscheint sie ihnen. Rätsel und Unerklärtes sind keine Hinweise auf einen göttlichen Plan, so ihre Folgerungen. Unbegründet sind aber auch die Ängste gläubiger Menschen, die Naturwissenschaften würden einmal alles ohne einen überirdischen Schöpfer erklären, den das Gewöhnlichste im Universum ist für sie die unergründliche Vielfalt.

Ronald Weinberger hält es für überaus wahrscheinlich, dass es keinen Gott gibt, und hält den Glauben an einen Schöpfer für einen rein menschlichen Auswuchs. Er, der von seiner Mutter katholisch erzogen wurde, glaubt nicht mehr an Gott und sieht gute Gründe dafür, dass es einen menschenähnlichen Gott nicht geben kann. Nach seiner Aussage können diese armen Würstchen, wie er die Gläubigen nennt, zumindest bis zu einem gewissen Grade, gar nicht anders, als an einen Gott glauben, weil sie in der Kindheit auf ihren Glauben geprägt wurden und auch im erwachsenen Alter nicht mehr von ihm wegkommen. Theologen, die als intelligente und belebte Menschen gelten, haben ohne Vorbehalte diesen Gottesglauben und wollen einzig mehr über den Gott der monotheistischen Religionen wissen. Für Gläubige ist Gott ein existierendes Wesen, dessen Daseinsform für sie nie erfass- und begreifbar sein wird und deshalb nicht belegt werden muss, aber kraft ihres Glaubens unwiderlegbar existent ist. Für die Wissenschaft ist die Frage nach der Schöpfung zu interessant, um sie zu tabuisieren. Doch die Suche nach einem Beweis, dass Gott nicht existiert, ist ebenso zum Scheitern verurteilt wie die Anstrengungen der Theologie, die Existenz Gottes zu beweisen. Es wird Naturwissenschaftlern und Theologen wohl nie gelingen, ihre Thesen zu belegen. Die Existenz Gottes wird vermutlich für religiöse Menschen immer eine Glaubensfrage bleiben.

Für Arnold Benz gibt es keinen Beweis, die Existenz Gottes infrage zu stellen, obwohl ihm bei seinen Forschungen ein Schöpfer nie begegnet ist. Wie kam es, so fragt er sich, dass unser Universum Leben hervorbringen konnte? „Wäre die Feinstrukturkonstante zum Beispiel nur um 4 Prozent verschieden, würde kein Kohlenstoff im Inneren von Sternen produziert. .... Eine Konstante ist höchst unbefriedigend für einen Physiker. .... Wie kam es genau zur richtigen Feinabstimmung des Universums?“. Arnold von Rotz

**Der neue Duden kommt im Medienpaket**, das Standardwerk der deutschen Rechtschreibung in 25., völlig neu bearbeiteter und erweiterter Auflage. Mit rund 135 000 Stichwörtern - davon mehr als 5 000 Neuaufnahmen - über 500 000 Beispielen, Bedeutungs-erklärungen und Angaben zur Worttrennung, Aussprache, Grammatik, Stilebenen und Etymologie ist es der umfangreichste Rechtschreibduden, den es je gab. 1216 Seiten, Hardcover 15 x 18,5 cm. Der Duden mit Korrektor für Microsoft Office und Microsoft Works ist erhältlich zum Jubiläumspreis von 38.90 Franken. Dudenverlag Mannheim, 2009; ISBN 978-3-411-04015-5

Nachdem sich in den grossen Verlagshäuser in Deutschland, Lichtenstein, Österreich und der Schweiz aufgrund der unbefriedigenden Situation in der neuen deutschen Schreibweise nach der ersten Gesamtrevision der Rechtschreibung, gegen die sich auf breiter Front Widerstand formierte, eigene Sprachregelungen etablierten, scheint sich die nochmals völlig neu überarbeitete Rechtschreibung doch noch durchzusetzen. Nach den vielen Einwendungen, Änderungsvorschlägen und Ergänzungen gegen die neue Rechtschreibung wurde sie nach den Gesichtspunkten der deutschen Sprachwissenschaft völlig neu überarbeitet. Herausgekommen ist der umfangreichste Rechtschreibduden, die je erschienen ist. Damit hofft man, dass nach den verschiedenen Oppositionen gegen die neue Rechtschreibung auch an der Reform-Front wieder Ruhe einkehrt. Ein Alleingang der Schweiz gegen die neue deutsche Rechtschreibung, die vom Verband der Lehrerinnen und Lehrer ohnehin nicht unterstützt wurde, wäre nach der Überarbeitung nicht sinnvoll gewesen. Damit wird dieser Jubiläumsausgabe, die mit der Korrektionssoftware Version 6.0 für Microsoft Office und Works erschienen ist, für alle, die sich beim elektronischen Verfassen von Texten auf den Duden stützen möchten, jede denkbare Hilfe angeboten. So haben im Herbst 2009 auch die Lehrerschaft und die Schulbehörden nach über 10 Jahren Erfahrung mit den neuen Schreibregeln keine Probleme mehr bekundet. Nach einer dreijährigen Übergangsfrist wird nach der neuen Rechtschreibung bei Schülerarbeiten ab Herbst 2009 notenrelevant der Rotstift angesetzt. Nicht so streng werden Schreibfehler in unseren täglichen Schriftstücken geahndet. Auch wenn Aufzeichnungen, Bewerbungen, Briefe, Dokumente usw. selten der Rotstiftzensur unterliegen, möchten alle, welche solche Schriftstücke zu verfassen haben, diese nach den neuesten in Kraft getretenen Bestimmungen fehlerfrei verfassen. Ohne den neuen Duden, der mit einem Medienpaket erschienen ist, können solche alltägliche Schreibarbeit kaum fehlerfrei erledigt werden. Damit wird diese Jubiläumsausgabe mit der Korrektionssoftware für alle, die sich beim elektronischen Verfassen von Texten auf den Duden stützen möchten, jede denkbare Hilfe angeboten. Arnold von Rotz